

Ett vapen med särdeles intressant proveniens samt "Eskilstunaintresse"



Sabel förd av Nils Rosén – batterichef vid 3. Batterie des Feldartillerie Regiments Prinzregent Luitpold von Bayern (Magdeburgisches) Nr. 4. Proveniensen ex. rådmän Lars Johansson.

Nils Rosén.
f.d. chef för
"Svenskbatteriet."
— 1.9.1924. —

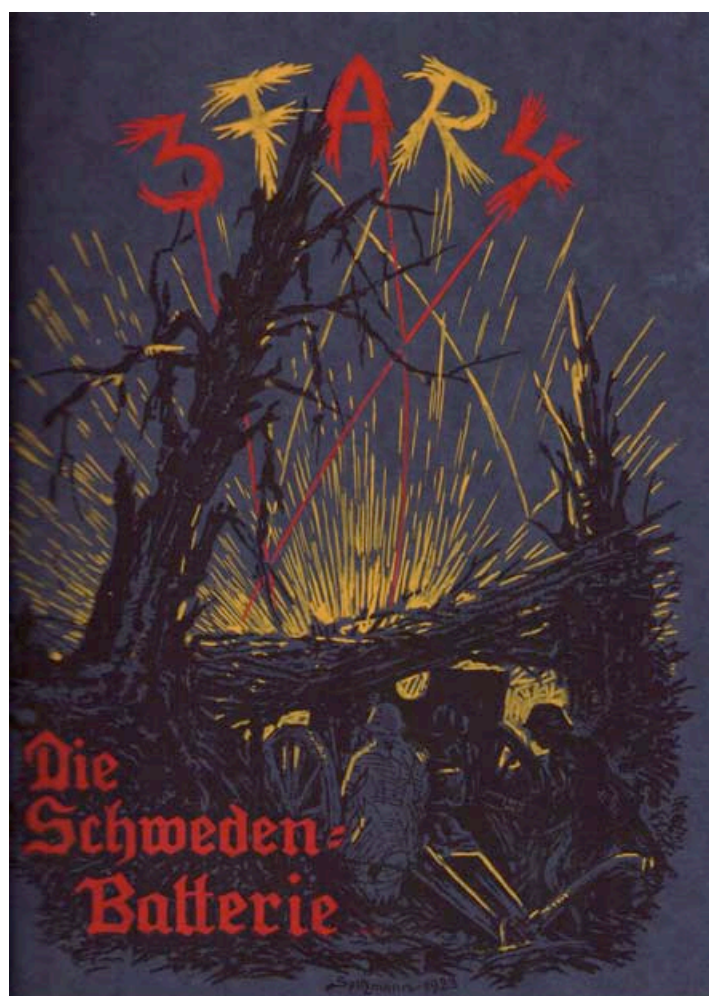


Nils Ivar Rosén föddes i Stockholm den 16/5 1887 av civilingenjör Ivar Rosén och Agnes Johansson, underlöjtnant vid Svea Artilleriregemente 07, AIHS hk 12, löjtnant i preussiska armén 14, kapten därstädes 16, överstelöjtnant i finska armén 18, kapten vid Svea artilleriregemente 19, på reservstat 23, major 35, överstelöjtnant 41, medlem av artillerikommisionen 19.

Direktörsassistent i AB J. O. Öberg & Son, Eskilstuna 20 – 26, direktör f. Heymann & Schmidt A. G. Berlin 26 – 29, chef för J. O. Öberg & Sons avdelningskontor i Stockholm 29 – 42.

Till Eskilstuna och Öbergs kommer Rosén 1920. Tore Bendz – direktör i J. O. Öberg & Son 1911 – 1943 var tidigare artilleriofficer och som sådan kände han väl Nils Rosén. Om Tore Bendz kan nämnas - underlöjtnant vid Norrlands artilleriregemente 1896, löjtnant 00, intendentexamen 03, kapten vid Boden-Karlsborg art:reg. 04, mil. förvaltningskurs 04, gevärsbesiktningkurs 06, reservofficer 07.

Julen 1923 är minnesboken "Die Schweden Batterie" klar med förordet daterat - Eskilstuna Julen 1923. Nedanstående visas ingressen till "Die Schweden Batterie".



Kriegserinnerungen

der 3. Batterie des Feldartillerie-Regiments

Prinzregent Kuitpold von Bayern

(Magdeburgisches) Nr. 4.



Verfaßt von vielen alten Angehörigen der Batterie
gesammelt und bearbeitet von Leutnant d. R. Vertram (Quedlinburg)
allen lieben Kameraden treulichst zugeeignet
von Hauptmann Rosén (Schweden).

Quedlinburg, Weihnachen 1923.

Liebe Kameraden der 3./F.-R. 4.



immer schon hatte ich denken müssen, wie schön es doch wäre, wenn wir unsere gemeinsamen Kriegserinnerungen zusammen in einem Buche niederlegen würden. Als mir der Gedanke kam, fragte ich mich: Was wird dabei herauskommen, Fröhliches, Trauriges oder Bitteres? Vielleicht eine Mischung von allem, genau wie es das Kriegsleben ja selbst war! Vielleicht kommen auch allerlei Reibungen ans Licht, oder es werden sogar hier und da Beschwerden, z. B. über den Batterieführer wegen ein paar Strafmäßen oder einiger Stunden Nachgeräuseln, vorgebracht werden. Schadet nichts, Fehler haben wir ja alle gemacht, und Fehler werden nicht dadurch entfernt, daß sie folgeschwiegen werden. Fühlt sich jemand getroffen, so wird er es wohl verdient haben. Berechtigte Kritik schadet niemandem, und underechtfertigte Kritik fällt auf den Kritiker selbst zurück.

Aus diesem Grunde habe ich nicht gezögert, das Wort hier freizugeben.

Und von Reibungen innerhalb der Batterie habe ich im Grunde doch nur wenig bemerkt. Im Gegenteil, wir fühlten uns im gemeinsamen großen Erleben aufs engste miteinander verbunden wie die Glieder einer großen Familie. So ist mir das schwere Kriegshandwerk nie leichter vorgekommen als in den Jahren, wo ich die Freude und die Ehre hatte, unsere dritte Batterie zu führen. Die Grundtugenden der besten Armee der Weltgeschichte — Pflückgefühl und Tapferkeit — haben in vollstem Maße auch unsere dritte Batterie ausgezeichnet.

Sie hat uns der Franzose oder Engländer zum Schweigen gebracht; nie habe ich Rücksicht auf schwache Nerven nehmen und die Stellung räumen lassen müssen. Ueberall, auch im schwersten Feuer, hat die Batterie ihren Mann gefunden als „ultima ratio regis“. Das war aber nur möglich, weil jeder einzelne seine Pflicht tat. Unsere unermüdblichen Fernsprecher haben dafür gesorgt, daß die Kommandos schnell und richtig durchkamen, unsere tüchtigen Batterieoffiziere, Geschützführer und Kanoniere dafür, daß die Kommandos ebenso schnell und richtig ausgeführt wurden. Pünktlich sind, auch an den schlimmsten Frontstellen, unsere braven Fahrer mit Munition eingetroffen, wie auch die nie verlassende Feldküche mit dem wohlverdienten, oft so knappen Essen. Jahraus, jahrein wurde in vier langen Jahren Tag und Nacht ununterbrochen und unermüdblich gearbeitet und dabei Uebermenschliches geleistet.

So kann die Batterie mit Stolz und gutem Gewissen an ihren Einsatz im Weltkriege zurückdenken. Und als wir nach dem Zusammenbruch über die Grenze kamen und alle deutschdenkende Männer die vorbeifahrende dritte Batterie kritisch musterten und sagten: „Seht! Es lebt, Gott sei Dank, doch noch der alte deutsche Soldat!“, da war dies das beste Zeugnis für uns. Die alte Generation war stolz auf uns. Und so werden es auch die folgenden, unsere Kinder und Kindeskiner, sein können.

7

Und doch — es gibt in der Geschichte der dritten Batterie leider auch einen dunklen Punkt. Das ist die wenig rühmliche Art, mit der Teile der Batterie nach vollendetem Kampfe auf bewachten Feindstellungen auseinanderbetrieben. Jedoch wir wollen diese schmerzliche Tatsache vergessen sein lassen.

Weider wird unsere liebe dritte Batterie nie wieder vollständig antreten können. Der Tod hat auch nach dem Kriege noch manche Löcher gerissen. Im Geiste aber wollen wir uns immer fest zusammenhalten. Und wenn wir dereinst unseren geliebten Kameraden gefolgt sind, dann darf doch der Geist der kühnen Kanoniere mit uns nicht begraben sein; er muß als laute Stimme an die Kinder übergehen.

Und Ihr, die Ihr noch uns kommt und vielleicht erst nach Jahrzehnten das Buchlein lesen werdet, lernt von unserm Beispiel! Was wir nicht geschafft haben, das müßt und das werdet Ihr schaffen. Seid und bleibt aber stets einig, und laßt Euch nicht noch einmal wie Euer Vater von meinstätigen Versprechern marodisch niedrig stehender Männer betrügen! Auf die innere Politik will ich hier nicht eingehen. Ungenommen aber, daß zwei Wege zum Ziele führen können, und daß einige den Weg nach links, andere den Weg nach rechts wählen möchten, einzig müßt Ihr Euch doch darüber einig sein, daß in Stunden hoher Gefahr des Vaterlandes — und die Stunde der Vergeltung muß und wird kommen — Ihr alle einmütig auf demselben Wege und in derselben Richtung ziehen müßt, wenn nicht die Staatskette abermals in den Seiden gehen soll.

Kein vernünftiger Mensch glaubt wohl heute noch an die von den Feinden und leider Gottes auch von einigen ignominischen Deutschen verbreitete Lüge, daß die Deutschen den Weltkrieg absichtlich herbeigeführt hätten. So steht es aber in einem der Eckpunkte des „Friedensvertrages“, und auf dieser unerhörten Lüge ist der ganze trostlose Frieden aufgebaut, der in fünf Jahren unser Vaterland zugrunde gerichtet hat. Wahrheit und Recht müssen aber doch einmal liegen, und so wird dieser Waffengang, in dem das deutsche Volk schärflich noch immer neuen unerhörten Schicksal über eine ganze Welt von Feindschaft, Haß und Mord erlitten hat, und von arglistigen Versprechungen betrogen, das Kampfergebnis schmerzhaft aus der Hand gedrückt, der letzte gewesen sein. Wir, die wir mitgekämpft haben, können uns des Kampfes nicht, aber wir hoffen, daß ein Tag kommen wird — und vielleicht sind wir dann als alte Veteranen aus Deutschlands schicksalvoller Zeit unseren geliebten Kameraden längst gefolgt — ein Tag, an dem Ihr in dieses unter Erinnerungsbuch eintragen könnt: Wäre! Jetzt haben wir es geschafft!

Möge dieses Buch dazu beitragen, das enge Zusammenhalten zu bewahren, das im Kriege unsere Batterie kennzeichnete, und für das ich hier zum Schluß Euch allen danken mag, weil es mich als Schweden im Kreise deutscher Kriegskameraden eine unersetzliche deutsche Heimat finden ließ.

Adel Dank, Kameraden, und empfängt dies Buchlein als ein Andenken an unsere treue Waffenbrüderschaft aus der Hand Eures Batterieoffiziers

Nils Rosén.

Geckluna (Schweden), Weihnachen 1923.



Ur SVENSKA FÖRSVARSVÄSENDETS RULLA 1943 kan läsas - Rosén, Nils Ivar, RSO, PrJrklo2kl, tysk Hk, AIHShk, UKT51, UK46

Nils Rosén avled den 29 maj 1966

Claes-Göran Ros 20140207